Ein Land, das funktioniert, und eine Mitte, die sich leert

Martin Sauer

Über ein Vierteljahrhundert haben die beiden Volksparteien die Ränder ihrer eigenen Anhängerschaft geräumt; in den so geöffneten Raum sammelt sich ein Wählerblock von über 40 Prozent, der sich nicht mehr vertreten fühlt, im Osten um und über die Hälfte. Das Land hat ein Problem mit der Vertretung selbst, kein Stimmungsproblem.

ÜBER DIESE NOTE

Diese öffentliche Note begleitet die forensische Vollanalyse zur Repräsentations-Architektur der deutschen Volksparteien (1990 bis 2026) und ihre Begleitstücke: eine strukturelle Lagebewertung für die analytische Ebene und ein strategisches Briefing für die Entscheidungsebene. Sie gibt den Befund in nicht-technischer Form wieder – für Presse, sicherheitspolitische Praxis und den informierten Leser. Die handlungsbezogene Einordnung, die Lagebewertung und Briefing tragen, enthält sie nicht.

ÜBER DURCHD8

DURCHD8 arbeitet dort, wo Fakten, Frames und institutionelle Kohärenz nicht mehr deckungsgleich laufen. Wir rekonstruieren Bedingungen, benennen strukturelle Mechanismen und übersetzen umstrittene Evidenz in entscheidungsfähige Klarheit, ohne Analyse in Advokatur kippen zu lassen.

© 2026 durchd8

DER BEFUND

In den Ortsvereinen der beiden großen Parteien sind die Stühle leer geworden, während im Bund ihre Mehrheiten noch tragen und ihre Ministerien besetzt bleiben.

Das ist nicht über Nacht geschehen. Über ein Vierteljahrhundert haben beide Volksparteien die Ränder ihrer eigenen Anhängerschaft geräumt. Die SPD rückte unter Gerhard Schröder in die Mitte und gab ihre linke Flanke auf; die Union aus CDU und CSU rückte unter Angela Merkel in die Mitte und gab ihre rechte auf, 2013 am Euro, 2015 in der Migrationsfrage. Die Fähigkeit zu regieren hält, der Wohlstand hält, das gemessene Vertrauen in die Institutionen hält im Durchschnitt und steigt sogar, während die Zufriedenheit mit der Regierung und mit der Demokratie fällt, im Osten stärker als im Westen.

> Was riss, war die Bindung: das Gefühl, vertreten zu sein.

WER IN DEN GEÖFFNETEN RAUM TRAT

In den so geöffneten Raum trat ein Wählerblock, der 2026 über 40 Prozent erreicht, sich von den etablierten Parteien nicht mehr vertreten fühlt und sich an den Rändern sammelt, bei der AfD, der Linken und dem BSW, das sich 2024 von der Linken abgespalten hat. Die drei sind kein Bündnis; sie besetzen asymmetrisch zwei verschiedene Lücken, die rechte und die linke. Nur die AfD-Anhängerschaft trägt in Umfragen eine offene Bereitschaft, die demokratische Ordnung zu ersetzen; das BSW setzt an der NATO- und Sanktionsfrage an, und Die Linke steht der Einbindung in die Ordnung des Bundes am nächsten, auch wenn sie in Ländern mitregiert, denn gezählt wird die Haltung zu den Grundfesten des Bundes. In den ostdeutschen Ländern liegt der Block um und über der Hälfte: Bei den Landtagswahlen vom September 2026 wählten ihn in Sachsen-Anhalt 57,6 Prozent, in Mecklenburg-Vorpommern 49,6, und Berlin zeigte am selben Tag das Gefälle innerhalb einer Stadt, im Osten 54,6 Prozent, im Westen 40,7. Rund 61 Prozent der neuen AfD-Wähler kamen aus Union, SPD und FDP; die Lücke ist im Inland entstanden, nicht importiert. Die Volksparteien halten vor allem die Ältesten, ein Drittel ihrer Wähler ist 70 oder älter; die Jüngsten wählen Linke und AfD.

Die Zahlen sind schlicht. Die SPD verlor unter Schröder rund 185.000 Mitglieder, die CDU unter Merkel rund 210.000. Die Säle leerten sich, während der öffentliche Dienst von 2005 bis 2024 um rund 680.000 Beschäftigte wuchs; belegt ist die Struktur, offen bleibt ihr Gebrauch. Das Vertrauen in die Institutionen hält im Durchschnitt, und genau das verdeckt, dass es sich zwischen der Mitte und dem rechten Rand immer weiter spreizt, während es am linken Rand steigt.

> Das Funktionieren ist kein Gegenbeweis; es verdeckt den Riss, statt ihn zu schließen.

© 2026 durchd8

OSTEN UND WESTEN

Der Osten und der Westen folgen dabei verschiedenen Mustern. Im Westen war die Bindung einmal da und lässt sich wiederherstellen; die Grünen, die ihre Mitgliederzahl von rund 48.000 auf 155.000 mehr als verdreifachten, und bei jüngeren Wählern seit 2024 auch Die Linke zeigen, dass eine Partei junge Jahrgänge binden kann, wenn ihr Angebot vollständig ist; einer Volkspartei ist das bis zum Stichtag nicht gelungen. Im Osten war diese Bindung nie so fest, und der Grund liegt vor den Parteien. 1990 wurde dort eine ganze Ordnung ersetzt: Die westdeutsche wurde zur gesamtdeutschen, und was die Ostdeutschen im Herbst 1989 selbst erkämpft hatten, fand in ihr keinen eigenen Ort. Die westdeutschen Parteien kamen mit ihr, und sie kamen fast ohne Mitglieder. Ende 1990 zählte die SPD im Osten rund 23.000, ein Zehntel dessen, was die Nachfolgerin der Staatspartei dort hielt. Deshalb trägt der Block dort die Region selbst: In Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern hält die AfD allein mehr als ein Drittel der Sitze, genug, um jede Entscheidung zu blockieren, die eine Zweidrittelmehrheit braucht, Verfassungsänderungen der Länder und je nach Landesverfassung die Besetzung von Ämtern und Kontrollgremien, und in den Landtagen von Magdeburg und Schwerin findet die Mitte eine Mehrheit ohne die AfD nur noch mit Stimmen aus diesem Block.

WORAN DER BEFUND SCHEITERN WÜRDE

Der Befund lässt sich prüfen. Wenn dieser Aufstieg das Ergebnis einer selbst betriebenen Räumung ist, dann müsste er dort am stärksten sein, wo die Volksparteien ihre Ränder am weitesten aufgegeben haben – und er müsste sich dort umkehren lassen, wo eine Partei die verlorene Bindung wieder anbietet. Beides ist zu sehen: Die AfD entsteht 2013 am Euro und wächst 2015 an der Migrationsfrage, an zwei Positionen, die die Union zuvor geräumt hatte; die Grünen und seit 2024 Die Linke binden junge Jahrgänge mit einem Angebot, das die Mitte nicht mehr führt. Wäre der Block ohne die vorausgehende Räumung entstanden, wäre die Diagnose falsch.

DER EUROPÄISCHE VERGLEICH

Deutschland ist mit dieser Erosion nicht allein. Sie hat die alten Volksparteien anderer Demokratien früher getroffen, die französischen Sozialisten, die griechische Pasok, die italienische Democrazia Cristiana; neu ist, dass sie einen der stabilsten Anker Europas erreicht. Die Ränder wachsen hier an den Sicherungen der europäischen Einbindung, die AfD 2013 am Euro und 2015 am Dubliner System, das BSW an der NATO- und Sanktionslinie, und ein Block dieser Größe im größten Mitgliedstaat berührt die Union dort, wo der Rat einstimmig entscheidet. Ob dieselbe Mechanik auch die Nachbarn trifft, lässt die Vollanalyse offen; ihr Ländervergleich trägt zwischen den Staaten kein Signal.

DIE UNTERSCHEIDUNG

Was daraus folgt, ist keine Empfehlung, sondern eine Unterscheidung.

> Ein Land, dem die Vertretung wegbricht, hat kein Stimmungsproblem, das sich mit einer besseren Kampagne behebt. Es hat ein Problem mit der Vertretung selbst, und das schließt sich nur, wenn Vertretung wiederhergestellt wird.

Was der Befund für Bündnis und Sicherheit bedeutet, stellt die Vollanalyse als Frage, ohne sie zu beantworten. Solange genug von der alten Bindung noch hält, um die Wiederherstellung zu tragen, bleibt dafür Zeit. Im Osten ist sie knapper als im Westen: Dort waren die Stühle nie voll.

WAS DIESE NOTE NICHT BEHAUPTET

Diese Note macht keine Aussage darüber, wer wen wozu veranlasst hat. Sie behauptet nicht, der Aufstieg werde aus Russland gesteuert. Die russische Verstärkung ist dokumentiert und seit Dezember 2025 amtlich zugeordnet; sie wirkt auf eine Lücke, die im Inland geöffnet wurde, und erzeugt sie nicht, rund 61 Prozent der neuen AfD-Wähler kamen aus der politischen Mitte. Das entlastet den Verstärker nicht. Sie bewertet nicht die Programme der einzelnen Parteien; wo sie eine Bereitschaft benennt, die demokratische Ordnung zu ersetzen, stützt sie sich auf gemessene Einstellungen der Anhängerschaft, nicht auf ein Programm-Urteil. Sie beschreibt, wie der Raum entstand, in dem diese Parteien operieren. Und sie sagt keinen festen Ausgang voraus: Sie beschreibt eine Struktur und die Bedingung, unter der sie sich umkehrt, kein Urteil über das Ende.

EINE ANMERKUNG ZUM LESEN DIESER NOTE

Eine Analyse wie diese wird in dem Feld gelesen, das sie beschreibt. Sie kann von Akteuren aufgegriffen werden, die sie weder nennt noch denen sie dient – von denen, die „die Parteien haben ihre Ränder selbst geräumt“ als Verrats-Geschichte lesen, und von denen, die „der Aufstieg ist strukturell“ als Grund zum Nichtstun lesen. Sie ist keines von beidem. Der Befund wird nicht zurückgenommen, um seine Wirkung zu steuern: Eine Diagnose, die man revidiert, damit sie besser ankommt, hätte genau den Mechanismus bestätigt, den sie beschreibt.

HERKUNFT UND VERWEISE

Der Nachweis, auf dem der analytische Rahmen ruht, ist öffentlich publiziert: Zenodo, *Narrative Power: How Does Durable Coordinated Power Emerge?* (DOI 10.5281/zenodo.18745256). Die Vollanalyse, die strukturelle Lagebewertung, das strategische Briefing und diese Note erscheinen gestaffelt über `durchd8.com`. Eine umfangreiche, nicht veröffentlichte Methodenschicht trägt die Schlüsse mit; keine tragende Aussage ruht auf ihr allein. Kontakt: `info@durchd8.de`.

© 2026 durchd8